

Die 11. Seite

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **15 (1939)**

Heft 34

PDF erstellt am: **28.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

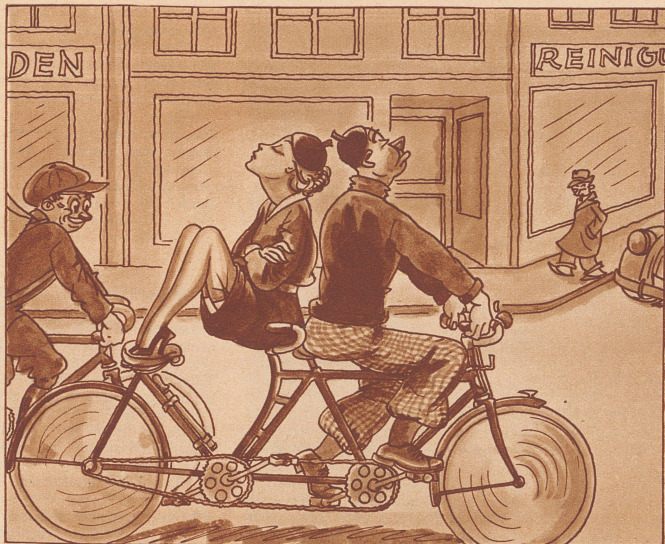
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die 1. Seite

Unterschied.
 «Meine Frau besteht darauf, immer das letzte Wort zu behalten!»
 «Glücklicher Mann, meine besteht darauf, immer den letzten Rapen zu bekommen!»

Prompte Bedienung. «Ist das hier richtig?» fragte der Klempner. «In dieser Wohnung soll ein Wasserrohr gebrochen sein!»
 «Bei uns ist alles in Ordnung!» antwortete die Hausfrau.
 «Merkwürdig», wunderte sich der gute Mann, «wohnen denn hier nicht Kunzes?»
 «Kunzes? Das ist ja schon ein halbes Jahr her, daß die ausgezogen sind!»
 «Das ist ja allerhand! Erst bestellen sie sich Handwerker, und dann ziehen sie Hals über Kopf aus!»

Mangelnde Kontrolle. «Meine Kinder gehen mit den Hühnern ins Bett! Die Irligen auch!»
 «Wir haben keine Hühner!»



«Ganz groß, Fräulein; Ihr seid wohl Kunstfahrer?»
 «Nein, wir haben Kracht!»
 — *Vous êtes une acrobate!*
 — *Non, je suis fâchée...*

Zeichnung von P. Peters

Die Mitgift. Heidebrink ist jung verheiratet. Er trifft seinen Freund Waldmüller auf der Straße.
 «Gratuliere, alter Bursche», sagt Waldmüller, «ich habe gehört, daß deine Frau aus einer sehr feinen, alten Familie gekommen ist!»
 «Gekommen ist?» stöhnt Heidebrink. «Sie hat sie mitgebracht!»

Falsche Dressur. «Gestern wurde bei uns eingebrochen!»
 «Nanu, ich denke doch, Sie haben einen großen Wachhund?»
 «Ja, aber der hat die Partei des Einbrechers ergriffen!»

Reingefallen. Max hatte von seiner Flamme genug.
 «Können Sie rechnen?» fragte er kalt.
 «Na und ob!» strahlte sie.
 «Dann rechnen Sie auf mich nicht mehr!» sagte er lakonisch.



«Warum schlagen Sie denn meinen Hund, er hat Sie doch nur beschnüffelt.»
 «Soll ich vielleicht warten, bis ich ihm schmecke?»
 — *Pourquoi battez-vous mon chien, il n'a fait que de vous renifler.*
 — *Vous voudriez sans doute que j'eusse attendu qu'il me goûta.*

Verabredung. «Ist das nicht unerhört?» klagte Fräulein Doris. «Jetzt läßt mich Paul hier eine halbe Stunde warten! Und gestern hat er mir erst versichert, daß er für mich bis ans Ende der Welt gehen würde!»

«Vielleicht hat er sich schon auf den Weg gemacht!» sagte die Freundin.



On demande à un petit enfant perdu l'adresse de sa mère. Il se refuse obstinément à la donner:
 — *Vous m'y ramèneriez... j'veux pas! fait-il.*
 — *Elle te bat! interroge-t-on.*
 — *Non, elle me peigne.*

Mme X., à son fils — douze ans — qui rentre de classe:
 — *Sur quel sujet a parlé aujourd'hui le professeur?*
 — *Sur l'Amour.*
La maman, un peu décontenancée:
 — *Et... qu'a-t-il dit?*
 — *Que c'était le plus grand fleuve de Russie.*
La maman respire.



«Es ist sein einziges Steckenpferd!»
 — *Que voulez-vous, c'est son seul dada!*
 (Die Koralle)

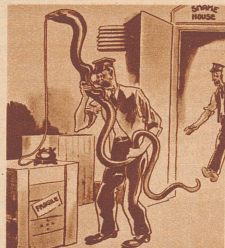


«Donnerwetter, Sie wiegen bestimmt über zwei Zentner!»
 — *Prodigieux! Dites, vous pesez au moins deux cents kilos!*

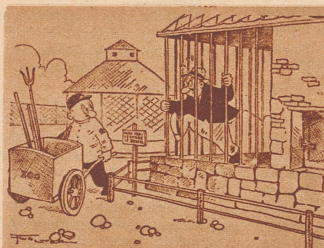
Gesehen und gehört im Zürcher Zoo — Vu et entendu au Zoo



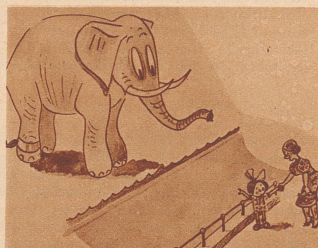
«Entschuldigen Sie bitte, verehrte Frau, es glaubte, Sie seien ein anderes Nilpferd.»
 — *Excusez-le, Madame, il vous prenait pour sa compagne.*



«Hallo, hallo, hören Sie mich? Hier Schlangenhaus Zoo, bitte sofort Tierarzt senden.»
 — *Allô! allô! Vous m'entendez? Ici le zoo, voulez-vous demander au vétérinaire de venir de suite.*



Bürokratie. «Ich will hinaus, ich bin ein Mensch, ich will hinaus!»
 «Machen Sie eine Eingabe an die Direktion, dann werden wir sehen!»
 — *Allo, gardien. Qu'est-ce que cette plaisanterie? Sortez-moi d'ici, je suis un homme!*
 — *Adressez une réclamation écrite à la direction, après on verra!*



«... und der wird aus einer Mücke gemacht, gelt Mutti?»
 — *Regarde, maman, il a deux queues!*